

Bericht des Präsidenten



Das Jahr 2016 startete in Europa und besonders in der Schweiz mit einer schwierigen wirtschaftlichen Konjunktur für die meisten Geschäftsbereiche. Alle Exportgeschäfte litten unter der Aufhebung des Mindestkurses zwischen Schweizer Franken und Euro durch die Nationalbank. Auch unsere Pferdexporte waren davon betroffen, denn die Handelshemmnisse wurden in den letzten Jahren immer zahlreicher: starker Schweizer Franken, steigende MwSt. in den europäischen Ländern, Verpflichtung des Kantons Jura, die Beiträge an die Pferdeexporte abzuschaffen, wirtschaftliche Rezession und finanzielle Schwierigkeiten in gewissen europäischen Ländern, usw.

Der Markt für Freiburger Pferde hat sich allerdings im Laufe des Jahres 2016 stetig verbessert. Die Preise für Pferde von 3 bis 5 Jahren haben sich eher gefestigt; jene für Fohlen – vor allem an der Fohlenauktion in Bern im September – haben ein hohes Niveau, ja sogar Rekordhöhen erreicht. Der seit mehr als 20 Jahren konstante Rückgang der Rassenbestände ist sicher der wichtigste Grund für diesen Preisanstieg. Diese Entwicklung ist also nicht in jeder Hinsicht negativ; sie muss aber genau beobachtet werden, denn eines Tages wird sie unser Pferd vor existenzielle Probleme stellen, vor allem in Bezug auf die genetische Diversität.

Im Laufe des Jahres wurde jedermann überrascht über die Entwicklung der Inhalte der politischen Debatten in mehreren Ländern, die traditionell als Grossmächte und als Verfechter des Neoliberalismus und der Globalisierung klassiert sind. Es bleibt abzuwarten, ob dieses aufschlussreiche Phänomen mittelfristig anhält. Das würde nicht überraschen, denn die Grenzen dieser Doktrin kommen immer deutlicher zum Vorschein.

1) Aktivitäten im Jahr 2016

1.1) Projekt gezielte Anpaarungen

Das Ziel dieses Projektes ist der Erhalt einer grossen genetischen Vielfalt in der Rasse. Nach verschiedenen Kriterien, vor allem den Zuchtwerten und dem Verwandtschaftsgrad, gezielt ausgewählte Stuten und Hengste werden gepaart. Das Projekt sollte ab Frühling 2016 mindestens 3 Jahre dauern.

In diesem ersten Jahr konnte aus verschiedenen Gründen nur ein mässiger Erfolg – rund zehn realisierte Anpaarungen – verbucht werden: sehr kurze Fristen, ungenügende Sensibilisierung, restriktive Bedingungen, usw. Das Projekt wird im 2017 mit mehreren Änderungen, vor allem bei der Auswahl an möglichen Hengsten und Stuten weitergeführt.

1.2) Blutauffrischung der Rasse

Die ad-hoc Arbeitsgruppe hat auf Vorschlag des Vorstands einige Punkte genauer analysiert. So wurde vorgeschlagen, dass die Delegiertenversammlung grundsätzlich darüber abstimmt, bevor das ganze Dossier dem BLW unterbreitet wird. Falls der Entscheid positiv ausfällt, könnten die staatlichen Behörden das Dossier konkreter und positiver behandeln. Zusammengefasst kann man sagen, dass dieses Projekt von realem Interesse ist, um die genetische Diversität der Rasse zu sichern und einige morphologischen Merkmale unseres Pferdes zu verbessern. Wenn es angenommen wird, so ist während der Realisierung eine absolute Strenge notwendig, um unerwünschte Nebeneffekte zu vermeiden.

Die Kosten, die sich aus dem Projekt ergeben, sollten im Wesentlichen von den Züchtern getragen werden, die bei dieser Operation mitmachen wollen. Es bleibt noch die Frage nach einer allfälligen finanziellen Beteiligung durch den Bund, die aufgrund einer Stellungnahme des BLW im April 2015 möglich erscheint. Insgesamt sollte der Verband nur die administrativen Kosten dieser Aktion tragen, die auf rund 15.000.- Franken geschätzt werden.

Gemäss den Statuten des Verbands befindet grundsätzlich die Delegiertenversammlung über eine neue Blutauffrischung der Rasse. Zu bemerken ist, dass die anlässlich der Vernehmlassung im Herbst 2016 bei den Genossenschaften eingeholten Meinungen in dieser Frage sehr geteilt waren, weshalb der Ausgang noch sehr offen ist.

1.3) Prozess der Selektion und Körung der Hengste

Dieses zweite grössere Projekt wurde ebenfalls von einer extra eingesetzten Arbeitsgruppe studiert und wurde im Herbst 2016 den Mitgliedern des Verbands zur Vernehmlassung vorgelegt. Deren Resultate zu rund zwanzig Fragen sind in mehrfacher Hinsicht interessant. Sie sind ein Teil des Assoziierungs- und Partizipationsprozesses der Verbandsmitglieder und der Züchter, ein wichtiger Teil der Gedankenarbeit, die für die Steuerung unserer Zucht notwendig ist, wird so geleistet.

Der Hauptpunkt dreht sich um die Frage, ob der Stationstest beibehalten werden soll oder nicht. Mehr als 80 % der bei der Vernehmlassung eingegangenen Antworten sprechen sich für die Erhaltung dieser Prüfung, grösstenteils in der jetzigen Form, aus. Sofern nichts Unvorhergesehenes eintritt, wird diese Position an der Delegiertenversammlung vom 11. April 2017 bestätigt. Das ist erfreulich, denn dieser Test hat seit zwanzig Jahren viel zur Orientierung und zum Erfolg unserer Zucht beigetragen.

Die Delegiertenversammlung 2017 wird sich zu einem halben Dutzend Punkte äussern, die Änderungen in den Reglementen beinhalten. Weitere Entscheide im Zusammenhang mit der Organisation der Nationalen Selektion in Glovelier und mit dem Stationstest von Avenches fallen in den Kompetenzbereich des Vorstands, sie sollten ebenfalls im Laufe des Jahres 2017 erfolgen, nachdem die Genossenschaften ihre Meinung geäussert und ihre Vorschläge eingereicht haben.

1.4) Projekt Aufwertung von Pferdefleisch

Verschiedene, in den letzten Jahren durchgeführte Untersuchungen haben bestätigt, dass das einheimische Pferdefleisch auf dem Schweizer Markt nicht identifiziert wird, es wird nicht als hochwertiges Produkt aus der Region aufgewertet, die Produzentenpreise entsprechen nicht der Realität des Schweizer Markts, das Fehlen einer Branchenorganisation schadet all ihren Akteuren.

Aus diesem Grund hat sich unser Verband entschieden, mit dem Jurassischen Pferdezuchtverband und der Fondation Rurale Interjurassienne zusammenzuarbeiten, um ein zweiteiliges Projekt zu realisieren: 1) die Entwicklung von Pferdefleischspezialitäten, die besonders der Verwertung von Vordervierteln dienen; 2) eine Zusammenarbeit zwischen den Branchenakteuren (Produzenten, Verarbeiter, Händler, usw.) anstreben, die, soweit möglich, zur Gründung einer Branchenorganisation des Schweizer Pferdefleischs führt.

1.5) Beiträge an den « Berufsbildungsfonds OdA Pferdeberufe »

Der Verband hat anfangs März 2016 erfahren, dass seit dem 1. Januar 2016 für die Mitglieder der Pferdebranche eine Beitragspflicht in den « Berufsbildungsfonds OdA Pferdeberufe » besteht. Dies als Folge eines Bundesratsentscheids vom Dezember 2015, der diese Massnahme als obligatorisch erklärt. Zum Prinzip der Einführung einer solchen Beitragspflicht und zu den Durchführungsmodalitäten fand vorgängig keine Vernehmlassung statt. Nach langen Diskussionen erreichten wir diesbezüglich einen Kompromiss zwischen der Organisation und unserem Verband. Unser Verband empfiehlt den Züchtern, dieses Thema sehr genau zu beobachten, bis der Entscheid über ihre Beitragspflicht fällt.

Ausserdem werden wir zukünftig darauf achten, dass die Berufsbildungsangebote für Züchter und Halter von FM Pferden zu einem attraktiven Preis erfolgen. Das bedeutet, dass zwischen dem SFV und der « OdA Pferdeberufe » direkte und ständige Kontakte notwendig sind.

1.6) Zusammenarbeit mit der Zucht in Deutschland

Nach einer Intervention des Bundes beim deutschen Landwirtschaftsminister ist der Schweizer Freibergerverband in Deutschland von nun an offiziell anerkannt. Er kann also im ganzen Land aktiv werden. Die Verbände der jeweiligen Region, wo wir tätig werden wollen, müssen im Voraus benachrichtigt werden.

Dank dieser Entscheidung werden wir Schauen und Feldtests unabhängig und in Zusammenarbeit mit dem « Förderverein », der bereits jetzt unser Partner ist, organisieren können.

1.7) Promotion mit den SNG

Das Nationalgestüt hat Mme Ackermann als Projektleiterin für die Promotion des Freiburger Pferdes engagiert. An einer Koordinationssitzung hat ihr der Vorstand die Erwartungen der Züchter im Bereich der Promotion und der Werbung präsentiert. Es handelt sich vor allem um die Durchführung von Marktanalysen, damit das Profil unserer Kunden und ihre Erwartungen besser bekannt werden. Der Vorstand wünscht auch realistische Projekte, konkrete Massnahmen, eine perfekte Koordination der Aktivitäten, eine gegenseitige Information sowie eine konzertierte, systematische Aktion.

1.8) Vernetzung von Webseiten mit Verkaufspferden

Das Volumen von Verkäufen und Käufen per Internet wächst für viele Produkte ständig, weshalb wir uns sehr für diese Entwicklung bei den Handelspraktiken interessieren.

Die Vermarktungskommission hat darum ein Projekt erarbeitet. Ziel wäre es, alle bestehenden und auch die von den Genossenschaften noch zu schaffenden Webseiten zu vernetzen. Eine künftige Ausweitung auf private Seiten ist möglich, ist aber aus vorwiegend finanziellen Gründen vorerst nicht vorgesehen. Die Kosten des Initialprojektes werden auf 15 000.- Franken geschätzt. Es wurde im Herbst 2016 in die Vernehmlassung geschickt; die Realisierung ist unter Berücksichtigung der Stellungnahmen und der Vorschläge der angefragten Genossenschaften auf 2017 geplant.

1.9) Vereinfachung des aktuellen Identifikationssystems

Der ZVCH und der SFV haben eine gemeinsame Anfrage an das BLW eingereicht, um das aktuelle Identifikationssystem zu vereinfachen. In der Antwort wird erklärt, dass das aktuelle System mit seiner grafischen und der verbalen Identifikation sowie einem Mikrochip auf der europäischen Gesetzgebung beruht und, dass Vereinfachungen (beispielsweise das Weglassen des verbalen Signalements) deshalb nicht möglich sind.

1.10) Richtlinien zur Messung des Widerrists

Nach einigen Schwierigkeiten, die an Feldtests aufgetreten sind, musste die Prozedur geklärt werden, wie der Widerrist zu messen sei und welche Kompetenzen den Sekretären und Richtern dabei zukommen.

Zukünftig – ab dem 1. Januar 2017 - steht diese Messung nur den Sekretären zu. Wird die erste Messung beanstandet, wird das Pferd ein zweites Mal durch den (die) Sekretär(in) gemessen. Falls der Besitzer des Pferdes immer noch nicht zufrieden ist, kann er innert fünf Tagen beim Vorstand Einspruch erheben, dieser wird innerhalb einer Frist von fünfzehn Tagen entscheiden; die Möglichkeit eines Rekurses bei der Rekurskommission besteht.

Zu beachten ist, dass dieses neue Prozedere konform zu den Statuten und zum Feldtestreglement des Verbands ist, das war vorher nicht der Fall. Die neue Richtlinie ist veröffentlicht und kann auf der SFV Webseite konsultiert werden.

1.11) Regionale Informationssitzungen

Der SFV hat in der ersten Oktoberhälfte 4 Informationssitzungen in 4 Landesregionen organisiert. Ihr Ziel war es, bezugnehmend auf die laufende Vernehmlassung, jedem die notwendigen Informationen zu liefern über die Blutauffrischung der Rasse FM, die Verbesserung des jetzigen Selektionssystems der Hengste und das 20-jährige Jubiläum, das nächsten Mai gefeiert wird.

Beinahe 200 Personen haben an den Sitzungen teilgenommen. Sie fanden in ausgezeichneter Stimmung statt. Die Debatten waren lebendig und konstruktiv. Die Teilnehmer, allen voran die zahlreich vertretenen Präsidenten und Geschäftsführer der Genossenschaften, erhielten alle wichtigen Informationen zu den behandelten Themen und konnten ihre Meinung einbringen, die von den Verantwortungsträgern sehr geschätzt wurde.

Diese Treffen waren höchst erfolgreich und haben sich punkto Information und Austausch sehr bewährt; sie entsprechen auch dem Wunsch des Verbandes, den Kontakt mit den Pferdebesitzern zu verstärken, ein offenes Ohr für sie zu haben und möglichst ihren Erwartungen zu entsprechen, sowie ihr konstruktives und verantwortungsvolles Engagement zu unterstützen.

1.12) Die Frage nach dem Weiterbestehen des Nationalgestüts

Zum wiederholten Mal wurde im Jahr 2016 und anfangs 2017 die Frage nach dem Weiterbestehen des Nationalgestüts gestellt, denn es konnten in dieser Zeit verschiedene Auffälligkeiten beobachtet werden, so die Änderung des Organigramms der Institution mit der Aufhebung des Direktionspostens, die Trennung des Schweiz. Institut für Pferdemedizin vom Gestüt und seine komplette Verlegung an die Universität Bern, sowie Stellungnahmen in den Medien zu einer wahrscheinlichen Aufhebung dieser administrativen Einheit.

Der Verband hat diese Frage mehrmals diskutiert, zudem hat er sich mit dem Direktor von Agroscope getroffen. Schlussendlich beabsichtigt er alle am Erhalt des Nationalgestüts interessierten Partner (Kantone, eidg. Parlamentarier, Zuchtverbände, Agroscope Vertreter usw.) zu einem runden Tisch zusammenzurufen, um die Aufgabe, die Organisationsstruktur und das Pflichtenheft des SNG neu zu definieren. Ziel dieser Operation ist einerseits die Konsolidierung dieser Institution, wie es der von beiden Kammern im 2011 geäußerte politische Wille vorsieht und zudem soll der Verschlingung, die ihr regelmässig aufgezwungen wird und die sie auf gefährliche Weise schwächt, ein Ende gesetzt werden.

1.13) Eine grosse Promotionsveranstaltung

Das zwanzigjährige Jubiläum unseres Verbandes bietet die Gelegenheit, eine grosse Veranstaltung zu organisieren, deren wichtigstes Ziel die Promotion unseres Pferdes auf nationaler und internationaler Ebene ist. Man hofft, damit sein Image bei einem breiten Publikum von potentiellen Liebhabern noch mehr zu verbessern.

Die Veranstaltung findet am 13. und 14. Mai in Balsthal statt. Dieser Ort wurde aus zwei Gründen ausgewählt: wegen seiner geographischen Lage im Zentrum des Landes und der verfügbaren Infrastrukturen. Die Organisation der Details wird durch ein ad-hoc Komitee geleistet und die Sponsorensuche erfolgt in grossem Massstab. Bis jetzt haben schon viele Genossenschaften und Pferdehalter ihr Interesse an der Teilnahme am Umzug und/oder an den verschiedenen Prüfungen, die auf dem Programm stehen, angemeldet. Wenn das Wetter mitspielt, sollte die Werbeaktion einen überwältigenden Erfolg haben.

1.14) Mutationen bei den Organen des SFV

Im Jahr 2016 erfolgten folgende Mutationen bei den SFV Organen:

- Vorstand: Eddy von Allmen ersetzt durch Pierre Koller
Andreas Bösiger ersetzt durch Albrecht Dreier
- Vize-Präsident aus der franz. Schweiz: Eddy von Allmen ersetzt durch Chantal Pape Juillard
- Zuchtkommission: Vorsitz: Andreas Bösiger ersetzt durch Albrecht Dreier
Stephan Künzli ersetzt durch Roland Stadelmann
Andreas Bösiger ersetzt durch Urs Weissmüller
- Finanzkommission: Roger Janin ersetzt durch André Jordan

Ein grosses Dankeschön geht an die Scheidenden für ihren Einsatz im Dienste der FM Zucht und wir wünschen den Neuen, die bereit sind, so viel Zeit für unsere noble Sache zu investieren, viel Erfolg.

1.15) Andere Dossiers und Informationen

-- Zusammenarbeit mit der « Freiburger Pferde Stiftung »

Die Zusammenarbeitsvereinbarung ist am 14. Januar 2016 unterzeichnet worden. Urs Limacher, Präsident der Finanzkommission und Stéphane Klopfenstein, Geschäftsführer, vertreten den SFV im Stiftungsrat. Die im ersten Tätigkeitsjahr erzielten Resultate sind noch gering. Es wurde ein Inventar erstellt mit rund zehn Projekten, die von der Stiftung finanzielle Mittel erhalten sollen. In Zukunft stützt sich die Mittelbeschaffung auf der Unterstützung dieser konkreten Projekte.

-- Pferdemarkt

Die Armee hat im Februar 2016 26 FM Pferde zu einem mittleren Preis von 7300.- Franken und einige Maultiere gekauft.

Der Preis für Schlachtfohlen wurde auf 8.50 sFr. pro Kilo Schlachtgewicht festgesetzt.

-- Stutenbeiträge

Der SFV hat dem Bundesamt für Landwirtschaft ein neues Prämiensystem zur Unterstützung des FM Pferdes vorgeschlagen. Es basiert auf der Verteilung der verfügbaren Beträge auf die Stuten und auf 3-jährige Pferde, die den Feldtest bestehen. Laut neuesten Nachrichten könnte dieses Dossier vom Bund im Laufe des Jahres 2017 behandelt werden.

-- Postulat an den Ständerat

Das von Anne Seydoux im Ständerat am 10. März 2016 eingereichte Postulat mit dem Titel « Die Freiburger Rasse und mit ihr auch das Know-how der Züchter retten », wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2017 behandelt. Es wird darum gehen, den Platz des Nationalgestüts in der Schweizer Pferdebranche zu festigen und bei den Export- und Importbedingungen für Pferde Korrekturmassnahmen anzubringen, um die bestehenden Wettbewerbsverzerrungen zu beseitigen und die zahlreichen Hindernisse, mit welchen die Schweizer Züchter konfrontiert sind, abzuschwächen.

-- Sportliche Resultate

Immer mehr Reiter oder Fahrer profilieren sich in nationalen oder internationalen Wettbewerben mit Freiburger Pferden. Im Jahr 2016 waren dies: Giacomini Barbüda, Urs Bernhard, Leo Risch, Equipe CH-FM angeführt von Juliette Tardent und das Team La Ferme des Moulins, angeführt von Jérôme Voutaz – Pierre Emonet – Sophie Froidevaux.

Wir gratulieren allen herzlich und sprechen ihnen im Namen von allen Züchtern unseren tiefsten Dank aus.

2) Der SFV von 2009 bis 2017

Ich bin am Ende meiner achtjährigen Präsidentschaft beim SFV angelangt. Der Moment ist nun gekommen, um Rückschau zu halten über all das Erlebte und die wichtigsten Errungenschaften in der Branche des Freiburger Pferdes während dieses Zeitraums. Im Allgemeinen waren es wegen der Wirtschafts- und Finanzpolitik des Bundes harte Zeiten. Dies beweist auch die Entwicklung des Pferdebestandes in dieser Periode.

2.1 Die wichtigsten Ereignisse

- Die Marktliberalisierung hat den Zutritt von europäischen Pferden in unseren einheimischen Markt sehr erleichtert, im Gegenzug werden die Exporte von Schweizer Pferden durch die steigende MwSt. im Ausland und den teuren Franken behindert;
- die Streichung von verschiedenen, direkt an die Zucht gebundenen, öffentlichen Beiträgen;
- das Management der Problematik der falschen Abstammungen;
- der Kampf gegen die Caroli Leberfibrose, mit dem Ziel, sie auszurotten;
- das Hinterfragen des Verhaltenstests;
- der stetige Rückgang der Pferdebestände.

2.2 Die wichtigsten Errungenschaften

- die finanzielle Situation der Organisation hat sich verbessert - sie besitzt heute ein Nettovermögen von über 350.000.- Franken;
- die Geschäftsstelle wurde neu strukturiert und rationalisiert;
- eine Strategie 2020 wurde definiert, um mittelfristig die Aktion des Verbands gezielt auszurichten;
- die Statuten und Reglemente wurden überarbeitet und aktualisiert;

- es wird eine Marketingpolitik betrieben und neue Promotionswerkzeuge wurden geschaffen;
- um die genetische Vielfalt der Rasse zu verbessern, wurde ein Programm für gezielte Anpaarungen geschaffen;
- das System der Selektion und Körung der Hengste wurde gründlich überdacht, was zu spürbaren Verbesserungen geführt hat;
- nach den strengen analytischen Vorarbeiten durch die Organe des Verbandes ist nun der Entscheid fällig, ob das Projekt Blutauffrischung der Rasse durchgeführt wird oder nicht;
- aus Anlass des zwanzigjährigen Jubiläums des Verbands wird in Balsthal eine grosse nationale Promotionsveranstaltung für den Freiberger stattfinden.

2.3 Gemeinsam mit der Pferdebranche getroffene politische Entscheide

- Erhalt des Nationalgestüts durch Aufnahme eines neuen Artikels im Landwirtschaftsgesetz, sowie die Organisation eines runden Tisches mit den Partnern aus der Pferdebranche sowie Vertretern aus der Politik;
- Übernahmepflicht eines Teils der einheimischen Pferdefleischproduktion für die Importeure;
- die Einreichung eines noch nicht behandelten Postulats « Die Freiberger Rasse und mit ihr auch das Know-how der Züchter retten » im Ständerat durch Anne Seydoux.

2.4 Andere offene Dossiers

Einige andere Dossiers sind noch offen und werden kurzfristig bearbeitet werden. Es handelt sich namentlich um die zusammen mit den regionalen Naturparks geplante Schaffung eines Labels, das den Einsatz von Freiberger Pferden in diesen geographischen Räumen kennzeichnet; die Aufgleisung des Projekts « FM Pferde in Reitanlagen » in Zusammenarbeit mit jurassischen Organisationen sowie einigen Kantonen; die Analyse der möglichen Beiträge der genomischen Selektion an die Selektion unseres Pferdes; usw.

2.5 Eine vielversprechende Zukunft

Die Zeichen lassen eine bessere Zukunft erahnen. Und die Redewendung « Nach dem Regen scheint die Sonne » wird sich in den kommenden Jahren erneut bewahrheiten. Warum?

In der ausländischen Politik weisen immer mehr auf die Grenzen der Globalisierung und des Neoliberalismus hin; die Zahl der Schweizer Politiker, die sich für die Erhaltung des nationalen Erbes einsetzen, nimmt zu; als Folge des eingereichten Postulats werden neue öffentliche Massnahmen für die Zukunft unseres Pferdes erwartet; die Anstrengungen in der Promotion und die geschaffenen Werbeinstrumente werden mittelfristig Früchte tragen; das Produkt « Freiberger Pferd » hat morphologisch einen Vollkommenheitsgrad erreicht, der selten ist und weist aussergewöhnliche Fähigkeiten auf, welche dank mehreren Wettkämpfern auf Weltniveau international anerkannt sind; ein Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Markt sollte kurzfristig eine Konsolidierung bewirken, ja sogar eine Erholung der Preise für unsere Pferde und schlussendlich hat sich die Identifikation der Züchter mit dem Verband verstärkt, was einen besseren Zusammenhalt der Branche und eine gesteigerte Wirksamkeit ihrer Aktionen mit sich bringt.

Am Ende meines Mandats danke ich allen Personen herzlich, die auf die eine oder andere Weise ihren Beitrag an das Gemeinschaftswerk « Freiberger Pferd » geleistet haben. Ich denke besonders an all jene, die für das reibungslose Funktionieren unseres Verbands und für den Erfolg seiner Aktivitäten sorgen: das Team der Geschäftsstelle, die Mitglieder der Geschäftsleitung, der Vorstand, die Kommissionen, das Richterkollegium und verschiedene Gruppierungen, die uns immer wieder unterstützen. Ich danke auch allen Züchtern und Nutzern von Pferden für ihre immense Arbeit, ihre Treue, für das Vertrauen, das sie mir gezeigt habt und für ihre Mitarbeit.

Wenn ihr zusammensteht und die Branche ihren Zusammenhalt noch mehr verstärkt, wird unser Pferd stärker denn je und es wird, dank euch, von Erfolg zu Erfolg eilen in eine vielversprechende Zukunft...